

## Allianz Bahnausbau

ZKöV (Zentralschweizer  
Konferenz d. öffentl. Verkehrs)  
KöV Zürich  
KöV Ostschweiz

Medienevent vom 12. Dezember 2013:

### «FABI»: Allianz der Kantone nimmt öffentlich Stellung

#### Votum Niklaus Bleiker

*Es gilt das gesprochene Wort*

Ich möchte die Ausführungen meiner Kollegen nicht unnötig verlängern. Erlauben Sie mir aber zum Schluss noch mit drei Vorurteilen der FABI-Vorlage gegenüber aufzuräumen:

FABI sei unfair, weil der Autofahrer für den Bahnfahrer bezahlt.

Das „unfair“ stimmt nicht. Tatsächlich wird heute ein Teil der Bahninfrastruktur durch Gelder aus dem Strassenverkehr finanziert. Das Stimmvolk hat entschieden, Teile der Mineralölsteuer und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe LSVA für die Schiene zu verwenden. Mit FABI erhält die Schiene jedoch keine zusätzlichen Strassengelder. Im Gegenteil: Mit FABI ist vorgesehen, dass die Mineralölsteuer ab 2030 wieder der Strasse zu Gute kommt.

Auch bei der Beschränkung des Pendlerabzugs kann von unfairer Behandlung keine Rede sein. Die neue Regelung stellt alle Pendlerinnen und Pendler – und das sind 3,7 Millionen Menschen in der Schweiz, also fast die Hälfte aller Einwohner – gleich, egal ob sie mit dem Öffentlichen Verkehr oder dem Auto unterwegs sind. Heute machen Autopendler steuerlich deutlich mehr Abzüge geltend als ÖV-Pendler.

Das neue Gesetz ist keine Bestrafung, sondern es setzt eine Obergrenze fest, die für alle gilt. Die Limitierung ist mit 3000 Franken auf einem verträglichen Niveau. Denn rund 80 Prozent aller Pendlerinnen und Pendler ziehen heute nicht mehr als die geplanten 3000 Franken von der Bundessteuer ab.

Ein weiteres Vorurteil ist, dass FABI Luxus sei und der geplante Ausbau übertrieben: Das ist falsch. Hier widersprechen wir vehement. Das Schweizerische Schienennetz läuft schon heute vielerorts an seiner Limite. Der erste und zweite Ausbauschnitt sind keine regionalpolitischen Wunschkonzerte. Leider wirft man das den Kantonen immer wieder – zu Unrecht – vor. Nur die allerdringendsten Engpässe können mit FABI behoben werden.

Wie bereits gesagt: alle Kantone – so auch die bei der Allianz Bahnausbau involvierten – haben sich zusammen gefunden und Kompromisse eingehen müssen. Wenn wir auch in Zukunft einen pünktlichen, sicheren und zuverlässigen Öffentlichen Verkehr in der Schweiz haben wollen, müssen wir auch in allen Regionen der Schweiz im vernünftigen Ausmass investieren. Ich sage hier bewusst investieren. Dies, weil alle Akteure von FABI dauerhaft profitieren werden. Und vergessen Sie nicht: Betrieb und Unterhalt gehen bei FABI sinnigerweise vor, nicht etwa der weitere Ausbau. Gerade mal 24 Prozent der Mittel von FABI fliessen in Neubauten. Der grosse Rest ist dazu da, um das Bahnsystem zu erhalten und die alten Schulden zurück zu zahlen.

Letztes Vorurteil, welches wir immer wieder hören ist, dass FABI gleichbedeutend mit zwei Dutzend Ausbauten für 6,4 Milliarden Franken ist.....und fertig:

Das stimmt nicht. Meine Kollegen Beni Würth und Stephan Attiger haben es bereits gesagt: FABI ist auch ein Finanzierungskonzept: Im Gegensatz zu heute wird FABI Unterhalt und Betrieb sowie den Ausbau finanzieren. Die Folgekosten sind berücksichtigt.

FABI gibt den Kantonen auch die notwendige Planungssicherheit. Schritt für Schritt wird das weitere Angebot in Zusammenarbeit mit den lokalen Know-how-Trägern festgelegt oder wurde sogar schon festgelegt. Dank der gesicherten Finanzierung folgen weitere Ausbauschnitte: So hat der Bundesrat mit dem Bundesbeschluss über den Ausbauschnitt 2025 bereits den gesetzlichen Auftrag, bis 2018 eine Botschaft für einen Ausbauschnitt 2030 vorzulegen. Die Engpassbehebungen zwischen Aarau–

Zürich, Zürich–Winterthur, Luzern(Bahnknoten)–Zug und Zug–Thalwil muss diese Vorlage dann zwingend beinhalten.

Die Allianzregionen bzw. die Kantone dieser Regionen verlassen sich auf diesen Gesetzesauftrag. Sie bezahlen massgeblich mit und erwarten deshalb, dass mit FABI auch die dringendsten Probleme auf dem Schienennetz in den Allianzregionen gelöst werden. Nicht zuletzt deshalb stimmen wir der Vorlage zu. Danke für die Aufmerksamkeit.